

MITTWOCH, 27. APRIL 2011, 18 BIS 20 UHR
CAMPUS WESTEND, CASINO
GRÜNEBURGPLATZ 1, RAUM 1.801



KANTOROWICZ LECTURES IN POLITICAL LANGUAGE

The Third Body and the State

Quentin Skinner

Das Frankfurter Forschungszentrum für Historische Geisteswissenschaften widmet Ernst H. Kantorowicz, der 1933 von seinem Frankfurter Lehrstuhl vertrieben wurde, eine neue Serie jährlicher Vorlesungen.

Politische Denkmuster, insbesondere politische Sprache, waren sein Hauptinteresse. Die „Kantorowicz Lectures in Political Language“ werden daher eröffnet durch Quentin Skinner, einen der renommiertesten Forscher auf diesem Feld. Sein Vortrag „The Third Body and the State“ entwickelt im Anschluss an Kantorowicz' vielzitierte Ausführungen zu den „zwei Körpern des Königs“ eine intellektuelle Genealogie des Staates, beginnend in der Antike und endend in einem normativen Entwurf.

Quentin Skinner war bis 2008 Regius Professor of Modern History am Christ's College, University of Cambridge und ist seither Barber Beaumont Professor of the Humanities am Queen Mary, University of London.

MITTWOCH, 11. MAI 2011, 18 BIS 20 UHR
CAMPUS WESTEND, IG-FARBEN-HAUS
GRÜNEBURGPLATZ 1, RAUM 411



FF 2: KULTUREN DES POLITISCHEN

10 Jahre „neue“ Politikgeschichte – The State of the Art

Barbara Stollberg-Rilinger
Willibald Steinmetz

Kulturgeschichte des Politischen in Münster
Barbara Stollberg-Rilinger

Barbara Stollberg-Rilinger wird über Ergebnisse des Münsteraner SFBs „Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme“ berichten, in dem klassische Gegenstände der Politik- und Verfassungsgeschichte unter kulturalistischen Vorzeichen neu thematisiert wurden. Zentrale Fragestellung wird sein, worin die Perspektiverweiterung gegenüber der herkömmlichen Politik- und Verfassungsgeschichte besteht.

Barbara Stollberg-Rilinger ist Professorin für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Münster.

Historische Politikforschung in Bielefeld
Willibald Steinmetz

Willibald Steinmetz wird die Grundannahmen und wesentlichen Ergebnisse des Bielefelder SFBs „Das Politische als Kommunikationsraum in der Geschichte“ vorstellen. Dort stehen die symbolischen Formen, rhetorischen Strategien, Semantiken und Medien im Mittelpunkt, durch die Handlungsfelder und Konflikte politisiert oder entpolitisiert worden sind.

Willibald Steinmetz ist Professor für Historische Politikforschung an der Universität Bielefeld.

MITTWOCH, 18. MAI 2011, 18 BIS 20 UHR
CAMPUS WESTEND, IG-FARBEN-HAUS
GRÜNEBURGPLATZ 1, RAUM 411



FF 5: MEDIALITÄTEN UND MATERIALITÄTEN

Zwischen Ereignis und Medium: Zu Auerbachs Konzept der „Figura“

Niklaus Largier

In seinem Aufsatz mit dem Titel „Figura“ hat Erich Auerbach aus frühen theologischen Quellen einen Begriff entwickelt, der in den letzten Jahren neu entdeckt wurde und der nun auch für die Kulturwissenschaften von Bedeutung ist. Ausgehend von Auerbachs Bezugnahme auf Tertullian untersucht Niklaus Largier die rhetorische Funktion dieses Figur-Begriffs. Angesichts von Auerbachs Beobachtung, dass bei Tertullian im Figurbegriff „ein sinnlich wirklicher Gegenstand oder Vorgang“ im Zentrum stehe, der damit gleichzeitig Ereignis und Medium ist, stellt Largier die Frage, inwiefern hier von einem „Realismus“ gesprochen werden kann, der einen spezifischen Zeitbegriff, ein spezifisches Verständnis „geschichtlicher Vorgänge“ und auch einen besonderen Begriff des Ereignisses impliziert.

Niklaus Largier ist renommierter Experte für die Geschichte der deutschen Literatur in Mittelalter und Früher Neuzeit. In zumeist interdisziplinären Ansätzen erforscht er die Verbindung von Literatur, Philosophie und Theologie. In seinem bekanntesten Buch „Lob der Peitsche. Eine Kulturgeschichte der Erregung“ untersucht er das Verhältnis von Religion und Erotik am Beispiel der Geschichte der Flagellation in der christlich-abendländischen Kultur.

Niklaus Largier ist Professor für Deutsche Sprache und Vergleichende Literaturwissenschaft an der University of California, Berkeley.

MITTWOCH, 8. JUNI 2011, 18 BIS 20 UHR
CAMPUS WESTEND, IG-FARBEN-HAUS
GRÜNEBURGPLATZ 1, RAUM 411



FF 7: DIMENSIONEN DES ÄSTHETISCHEN

Michelangelos Ungeborene. Überlegungen zum „non-finito“

Frank Fehrenbach

Die unvollendeten Skulpturen Michelangelos werden häufig als Resultat von Auftragsakkumulationen und Ortswechsellern gedeutet. Ohne diesen Hintergrund bestreiten zu wollen, wird Frank Fehrenbach in seinem Vortrag Michelangelos „non-finito“ im Kontext von dessen dichterischer Selbstdarstellung und des zeitgenössischen Diskurses der künstlerischen „Lebendigkeit“ befragen.

Frank Fehrenbach ist ein international bekannter Forscher auf dem Gebiet der Renaissancekunst, der epochale, geografische und disziplinäre Grenzen immer wieder überschreitet. So stellt er in seinen Studien über Leonardo da Vinci neue Verbindungen zwischen dessen ästhetischen und wissenschaftlichen Interessen her. In seinem aktuellen Projekt widmet sich Fehrenbach der Frage nach der „Lebendigkeit“ in Kunst und Kunsttheorie vom 13. bis ins 18. Jahrhundert.

Frank Fehrenbach ist Professor am Department of the History of Art and Architecture der Harvard University.

Im Anschluss:
Eröffnung der Ausstellung Hito Steyerl „Journal No. 1. An Artist's Impression“ in der Studiengalerie 1.357

MITTWOCH, 22. JUNI 2011, 18 BIS 20 UHR
CAMPUS WESTEND, IG-FARBEN-HAUS
GRÜNEBURGPLATZ 1, RAUM 411



DÉBATS D'IDÉES

Nationenbildung im Museum? Historische Museen und die Inszenierung nationaler Erinnerung

Etienne François
Jan Gerchow
Marie-Louise von Plessen

Die museale Inszenierung nationaler Geschichte hat auf beiden Seiten des Rheins Konjunktur. In Deutschland wurden nach der Wiedervereinigung gleich zwei Museen der deutschen Geschichte gegründet. In Frankreich wird derzeit über die Einrichtung der „Maison de l'histoire de France“ diskutiert. Im Gegensatz zu diesen Orten nationaler Erinnerung versteht sich das 2007 in Brüssel gegründete „Musée de l'Europe“ als supranationale Institution, die sich mit der Frage einer europäischen Identität auseinandersetzt. Über die Präsentation der jeweiligen Museumsprojekte hinaus geht es in dieser Veranstaltung darum, über Sinn und Unsinn nationaler historischer Museen in Europa zu diskutieren.

Etienne François war Professor für Neuere Geschichte an der Freien Universität Berlin und Paris I. Er ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der „Maison d'histoire de France“.

Jan Gerchow ist Historiker und Direktor des „Historischen Museums Frankfurt“.

Marie-Louise von Plessen hat als freie Kuratorin verschiedene internationale Ausstellungen konzipiert. Sie ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des „Musée de l'Europe“ Brüssel.

DÉBATS D'IDÉES ist eine gemeinsame Veranstaltungsreihe mit dem Institut français d'histoire en Allemagne

MITTWOCH, 6. JULI 2011, 18 BIS 20 UHR
CAMPUS WESTEND, IG-FARBEN-HAUS
GRÜNEBURGPLATZ 1, RAUM 411



FF 2: KULTUREN DES POLITISCHEN

Thoughts on Incest: Shifting Discourses since the Renaissance

David Sabean

Mit seinen umfangreichen Studien zum württembergischen Dorf Neckarhausen 1700–1870 gilt David Sabean als einer der profiliertesten Protagonisten der historisch-anthropologischen Erneuerung der Sozialgeschichte. Auch die aktuell intensive Forschungsdiskussion um eine Neudeutung der Geschichte von Familie und Verwandtschaft in Europa verdankt ihm wesentliche Impulse: Sabean dreht das vertraute Makro-Narrativ vom Funktionsverlust der Verwandtschaft im Zuge der Modernisierung um. Strukturelle Veränderungen der Verwandtschaft um 1500 und um 1800 sieht er in einem produktiven Verhältnis zum Wandel politischer Institutionen und sozialer Hierarchien. Aus dieser Sicht erscheint besonders das 19. Jahrhundert als „kinship-hot“, ganz gegen die Selbstbeschreibung der bürgerlichen Moderne.

Seine Forschungen zur Geschichte der Inzestdiskurse stehen in diesem Kontext und integrieren wiederum neue Entwicklungen der sozial- und kulturanthropologischen „new kinship studies“. In seinem Vortrag wird es um den Wandel der sozialen Funktion von Inzestdiskursen seit der Renaissance gehen.

David Sabean ist Henry J. Bruman-Professor of German History an der University of California, Los Angeles.

TERMINÜBERSICHT

MITTWOCH, 27. APRIL 2011, 18 BIS 20 UHR
The Third Body and the State
Quentin Skinner, London

MITTWOCH, 11. MAI 2011, 18 BIS 20 UHR
**10 Jahre „neue“ Politikgeschichte –
The State of the Art**
Barbara Stollberg-Rilinger, Münster
Willibald Steinmetz, Bielefeld

MITTWOCH, 18. MAI 2011, 18 BIS 20 UHR
**Zwischen Ereignis und Medium:
Zu Auerbachs Konzept der „Figura“**
Niklaus Largier, Berkeley

MITTWOCH, 8. JUNI 2011, 18 BIS 20 UHR
**Michelangelos Ungeborene.
Überlegungen zum „non-finito“**
Frank Fehrenbach, Cambridge, MA

MITTWOCH, 22. JUNI 2011, 18 BIS 20 UHR
**Nationenbildung im Museum?
Historische Museen und die Inszenierung
nationaler Erinnerung**
Etienne François, Berlin/Paris
Jan Gerchow, Frankfurt
Marie-Louise von Plessen, Brüssel

MITTWOCH, 6. JULI 2011, 18 BIS 20 UHR
**Thoughts on Incest:
Shifting Discourses since the Renaissance**
David Sabean, Los Angeles

Forschungszentrum für Historische Geisteswissenschaften
Johann Wolfgang Goethe-Universität
Grüneburgplatz 1 · 60323 Frankfurt am Main
Telefon: 069/798-32114, Fax: 069/798-32115
m.beck@em.uni-frankfurt.de
www.fzhg.org

Mit freundlicher Unterstützung
des Stifterverbands für die
Deutsche Wissenschaft



Wandel gestalten

Zu allen Vorträgen sowie
zu weiteren Veranstaltungen gibt es
detaillierte Informationen unter:

www.fzhg.org

TERMINE
SOMMERSEMESTER
2011

FORSCHUNGSZENTRUM FÜR

Historische Geisteswissenschaften

JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN